

Reckingen/Mess will ländlichen Charakter erhalten

Gemeinde kommt Einwänden nicht nach, die eine Ausweitung des Bauperimeters im neuen allgemeinen Bebauungsplan fordern

Reckingen/Mess. Nach 14 Jahren Studienarbeit und einer Million Euro Kosten für seinen neuen allgemeinen Bebauungsplan (PAG) musste der Reckinger Gemeinderat sich dieser Tage erneut mit der Materie befassen. Dies, weil acht Einwände zum neuen PAG von Privatpersonen beim Innenministerium eingereicht wurden.

Eine erste Abstimmung über den neuen PAG war im Oktober 2018 erfolgt. Sie war einstimmig. Dem folgten über 60 Einwände von Bürgern. Mit diesen befasste sich der Gemeinderat in zahlreichen Arbeitssitzungen, dies gemeinsam mit dem Planungsbüro und dem technischen Dienst der Gemeinde. Die zweite Abstimmung über den PAG erfolgte anschließend im Juli dieses Jahres.

Auch sie wurde mit den Stimmen aller anwesenden Ratsmitglieder einstimmig verabschiedet. Nach dieser zweiten und endgültigen Abstimmung hatten betroffene Bürger, die mit der Ausrichtung des neuen PAG weiterhin nicht einverstanden sind, das Recht, ihre Einwände beim Innenministerium vorzutragen. Davon machten, wie gesagt, acht Bürger Gebrauch.

Mit diesen Einwänden beschäftigte sich der Rat in seiner vergangenen Sitzung. Obwohl bei seinen Erläuterungen die Informatik streikte, konnte Bürgermeister Carlo Muller aus dem Gedächtnis heraus Stellungnahmen zu den einzelnen Einwänden anführen. Wieder einmal erfolgte das Votum einstimmig.

Vier Einwände betrafen die Ortschaft Ehlingen. Davon eine längs der Rue des Trois Cantons und eine am Ausgang der Ortschaft im Ortsteil Hohen. Beantragt wurden jeweils Perimetererweiterungen, die abgelehnt wurden.

Einverstanden zeigte sich der Rat, in derselben Ortschaft auf ei-

ner Parzelle innerhalb des Bauperimeters einen Teilbebauungsplan zu genehmigen. Ebenfalls einverstanden zeigte sich der Rat, einen Bauernhof im Zentrum der Ortschaft zum Teil zum Abriss freizugeben und auf diesem Gelände eine dichtere Bebauung zu genehmigen.

Abgelehnt wurden zwei Anfragen zu Arealen in der Ortschaft Limpach. Dabei ging es um eine Umklassierung innerhalb und außerhalb des PAG. Abgelehnt wurden zwei weitere Anfragen, um Grundstücke in den Bauperimeter aufzunehmen. Dabei ging es um Grundstücke in Reckingen/Mess im Ortsteil Russange und in Roedgen gegenüber dem Friedhof.

In der Hauptsache begründete Bürgermeister Carlo Muller die Ablehnung der Perimetererweiterungen mit der landesplanerischen Vorgabe. Diese sieht vor, dass auch in Zukunft die Gemeinde Reckingen mit ihren sechs Ortschaften Teile des Grüngürtels zwischen der Hauptstadt und dem Süden bilden soll.

Dies hat zur Folge, dass das Bauland in der Gemeinde mittlerweile mit bis zu 130 000 Euro das Ar den Besitzer wechselt. Denn der

überwiegende Teil von brachliegendem Bauland steht nicht zum Verkauf und befindet sich seit Generationen im Besitz von einigen wenigen Bauernfamilien und deren Nachkommen.

Auch in der Höhe bleibt die Bebauung in der Gemeinde Reckingen/Mess mit sieben Metern begrenzt. Laut Carlo Muller hat das Innenministerium nun drei Monate Zeit, Stellungnahme zu der dritten Abstimmung des Gemeinderates zu beziehen.

Feldwege. 377 750 Euro genehmigte der Rat für den Unterhalt von Feldwegen. Davon 234 000 Euro für die Instandsetzung einer Brücke in Wickringen.

Late-Night-Bus. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Leudelingen wird demnächst an den Wochenenden ein Late-Night-Bus beide Gemeinden mit der Hauptstadt verbinden.

Zebrastreifen. In Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung wird die Sicherheit des Fußgängerüberwegs am Ausgang von Reckingen/Mess Richtung Roedgen überarbeitet. Kann keine optimale Lösung gefunden werden, so wird an dieser Stelle die Bushaltestelle abgeschafft, hieß es. B.R.



Auch mit dem neuen PAG wird die Gemeinde Reckingen/Mess weiterhin ländlich geprägt bleiben. Die Gebäudehöhen bleiben auf maximal sieben Meter begrenzt.

Foto: Raymond Bonaria